SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kommunikationsmodelle - Stationenlernen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Titel:	**Kommunikationsmodelle**
Reihe:	Stationenlernen
Bestellnummer:	64536
Kurzvorstellung:	Kommunikation spielt in allen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens eine wichtige Rolle. Wer versteht, wie Kommunikation funktioniert und wie sie in Konflikte münden kann, kann dieses Wissen sinnvoll auf Situationen des Alltags, in der Politik und in der Gesellschaft anwenden. Das vorliegende Material bietet eine Einführung zu Kommunikation und zur Bedeutung des „Kommunizierens über Kommunikation“. Dabei liegt der Schwerpunkt auch in den Aufgabenstellungen selbst auf der Kommunikation, und es wurde viel Wert auf Alltagsnähe gelegt.
Inhaltsübersicht:	• Für den/die Lehrer/in: - Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials - Vorbereitung der Stationen • Einführender Informationszettel für die Schüler • Laufzettel • 8 Stationen einschließlich Lösungen: - Was ist Kommunikation? - Mehr als Sprechen - Körpersprache - Die 5 Axiome über Kommunikation - Man kann nicht nicht kommunizieren - Das Vier-Seiten-Modell - Was ist das Grüne? - Die acht Kommunikationsstile • Abschlusstest: Kreuzworträtsel „Kommunikationsmodelle“ • Lösung des Abschlusstestes • Feedbackbogen

Didaktisch - methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials

Die Methode des Stationenlernens ermöglicht einen binnendifferenzierenden Unterricht, insofern sich die Schülerinnen und Schüler die Stationen selbst auswählen und mit einem Lernpartner, der ebenso schnell oder auch langsam arbeitet, vergleichen. Ein solches Verfahren nennt man deshalb auch Lerntempoduett. Als Lehrer haben Sie nur eine lernunterstützende Funktion. Sie erklären zunächst die Vorgehensweise und legen die Texte an den entsprechenden Stationen bereit. Die Stationenarbeit setzt sich aus Pflicht- und Wahlstationen zusammen. Die Pflichtstationen müssen von den Schülerinnen und Schülern erledigt werden und sollten notfalls als Hausaufgabe mitgegeben werden.

Die Wahlstationen sind freiwillig, sie sind zunächst als zusätzliche Übung gedacht: Die Schülerinnen und Schüler mit einer schnelleren Lerngeschwindigkeit erhalten so zusätzliche Übungen, die sie im Unterricht oder zu Hause machen können, um sich auf die nächste Klassenarbeit vorzubereiten.

Außerdem sind die Wahlstationen als Hilfestellung gedacht. So werden Lernschritte, die für manche Schülerinnen und Schüler selbstverständlich und einfach sind, noch einmal konkret beschrieben und angeleitet. In dem Sinne kann das Material ganz gezielt zur individuellen Förderung eingesetzt werden. Die Abfolge der einzelnen Stationen ist festgelegt und sollte auch nicht verändert werden, da die einzelnen Schritte aufeinander aufbauen!
Ist eine Station bearbeitet, so holen sich die Schülerinnen und Schüler bei Ihnen den Lösungsbogen, korrigieren ihre Ergebnisse selbstständig mit einem roten Stift und tragen ihre Fehlerzahl im Laufzettel ein. Sollten bei der Korrektur Fragen auftauchen, so können sie diese auf ihrem Lösungsbogen notieren. Die Fragen sollten am Ende der Stationenarbeit gemeinsam besprochen werden. Der Abschlusstest dient den Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrkraft zur Überprüfung der Lernfortschritte und schließt die offene Unterrichtsphase des Stationenlernens im Plenum ab.

Stationspass: Kommunikationsmodelle

Name: _____

Station	Priorität	Name der Station	Sozial-form	erledigt	korr.	Fragen
1	Pflicht	Was ist Kommunikation?	EA			
2	Pflicht	Mehr als Sprechen	PA			
3	Wahl	Körpersprache	PA			
4	Pflicht	Die 5 Axiome über Kommunikation	EA/PA			
5	Wahl	Man kann nicht nicht kommunizieren	EA			
6	Pflicht	Das Vier-Seiten-Modell	EA/PA			
7	Wahl	Was ist das Grüne?	EA			
8	Pflicht	Die acht Kommunikationsstile	EA/PA			

Station 1: Was ist Kommunikation?

Lies den Text und bearbeite danach die Aufgabe. Viel Erfolg! ☺

Was ist Kommunikation?

Der Begriff „Kommunikation“ stammt von dem lateinischen Wort „communicatio“ ab. Wenn man kommuniziert, teilt man sich also jemandem mit. Immer, wenn sich zwei oder mehr Menschen untereinander austauschen, findet zwischenmenschliche Kommunikation statt. Um miteinander kommunizieren zu können, muss man sich verstehen. Das klingt ganz einfach, oder? Aber es gibt viele verschiedene Gründe dafür, dass man sich nicht versteht. Dann ist die Kommunikation gestört. Dadurch kann es zu Streit kommen. Deshalb macht es Sinn, über Kommunikation zu sprechen und herauszufinden, warum die Kommunikation gestört ist. Dann kann man lernen, wie man es beim nächsten Mal besser machen kann.

1. Lies die folgenden Beispielsätze und überlege: Was für ein Missverständnis liegt jeweils vor, und was ist die Ursache dafür? Notiere deine Überlegungen auf der nächsten Seite.

a	Bine und Tom sitzen in der Klasse. Bine steht auf und macht das Fenster auf. Tom sagt „Mir ist kalt.“ Bine sagt: „Okay“ und setzt sich wieder. Tom ist beleidigt.
b	Eine Frau fragt einen Mann auf der Straße „Wissen Sie, wie spät es ist?“ Der Mann antwortet: „No German.“
c	Ein Kommunist aus dem Ausland mit Sonnenbrand ist gerade in Kaiserslautern, als dort ein Fußballspiel gegen Wacker Burghausen stattfindet. In den Straßen singen einige Burghausen-Fans „Wir hassen diese roten Teufel!“ Der Kommunist ist entsetzt.
d	Ein Offizier sagt zu einem Soldaten auf dem Schießübungsplatz: „Soldat! Anvisieren und drei Mal in die Luft schießen!“ Der Soldat erwidert: „Wie ist das Zauberwort?“

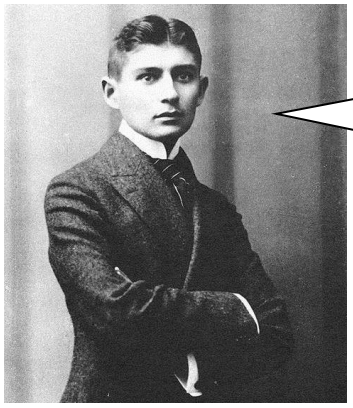
Station 2: Mehr als Sprechen

Seht euch die folgenden vier Bilder an. Was meint ihr – wie fühlen sich die Personen? Was könnten sie gerade sagen? Schreibt neben jedes Bild einen Satz, den ihr passend findet.

_____

_____

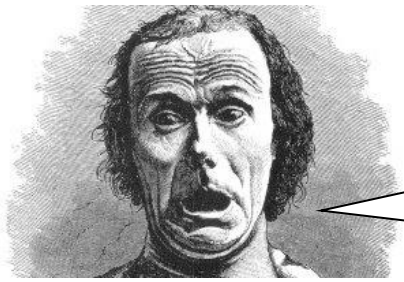
_____



_____

_____

_____



_____

_____

_____

_____

_____

_____

Lösung zu Station 4

Die 5 Axiome über Kommunikation

1. „Man kann nicht *nicht* kommunizieren.“

Immer, wenn sich zwei Menschen wahrnehmen, tauschen sie sich aus, selbst dann, wenn sie sich völlig passiv verhalten – jedes Verhalten sendet nämlich eine Botschaft. Wenn Menschen im Fahrstuhl schweigen und an die Decke schauen, kommunizieren sie, dass sie in Ruhe gelassen werden möchten.

2. „Jede Kommunikation hat einen Inhalts- und einen Beziehungsaspekt, wobei Letzterer den Ersteren bestimmt.“

Wenn Menschen miteinander kommunizieren, geht es nicht alleine darum, Informationen weiterzugeben. Durch die Art und Weise, wie man kommuniziert, wird auch deutlich, welche Beziehung man zueinander hat. Das meint Watzlawick, wenn er von einem „Inhalts- und Beziehungsaspekt“ redet. Die Beziehung spielt sogar eine größere Rolle als der Inhalt. Ein Junge kann einem Mädchen z.B. auf verschiedene Arten sagen, dass er ihren Musikgeschmack nicht teilt. Wenn er sie mag, kann er ihr sagen: „Ich höre andere Sachen, aber das klingt ganz interessant.“ Wenn er sie nicht ernst nimmt, kann er sagen: „Nee, weißte, ich mag ja mehr so erwachsene Musik.“ Wenn er sie nicht mag, könnte er sagen: „Was ist das denn für ein dämlicher Mist?“ Die Beziehung bestimmt also den Inhalt. Deshalb spricht der Offizier mit dem Soldaten in dem Beispiel aus Abschnitt 1 im Befehlston und verzichtet auf das „Zauberwort“: es besteht die Beziehung eines Vorgesetzten zum Untergebenen.

3. Ursache und Wirkung: „Die Natur einer Beziehung ist durch die Interpunktion der Kommunikationsabläufe seitens der Partner bedingt.“

Die Kommunikation zwischen zwei oder mehreren Menschen ist eine ständige Kette, weil man immer kommuniziert und nie aufhört (vgl. Axiom 1) – außer man hat keinen Kontakt mehr. Deshalb ist jede Kommunikation immer die Folge bzw. Wirkung einer vorigen Kommunikation und die Ursache für die nächste Kommunikation: Weil eine Frau etwas gesagt hat (Ursache), antwortet der Mann (Wirkung). Auf die Antwort des Mannes (Ursache) reagiert nun wieder die Frau (Wirkung). Die Reaktion der Frau wird nun wieder zur Ursache, weil sie den Mann zu einer Gegenreaktion bringt. So geht das immer weiter in einer Beziehung – sie ist geprägt von ständiger Kommunikation. Jeder Mensch gibt aber verschiedenen Aussagen, Ereignissen und Handlungen eine unterschiedlich große Bedeutung. Je nach dem, was ihm wichtig ist, strukturiert ein Mensch die Kommunikationskette in seinem Kopf: Bestimmte Aussagen werden als Ursache für den ersten Kuss, einen bösen Streit oder ein tolles Gespräch gesehen. Das meint Watzlawick mit „Interpunktion“. Eigentlich kann man gar nicht genau sagen, was nun die entscheidende Aussage war, die zum ersten Kuss, zum Streit oder zum tollen Gespräch geführt hat, denn es gab ganz viele verschiedene entscheidende Aussagen.

Station 5: Man kann nicht nicht kommunizieren

Der Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick hat einmal gesagt „Man kann nicht nicht kommunizieren, denn jede Kommunikation (nicht nur mit Worten) ist Verhalten. Genauso wie man sich nicht nicht verhalten kann, kann man nicht nicht kommunizieren." Erkläre das Zitat am Beispiel des unteren Bildes.

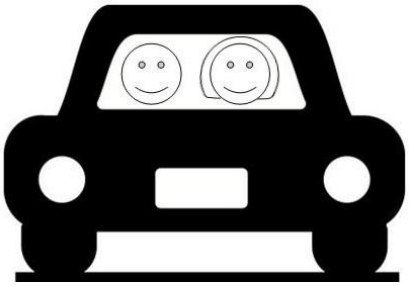
Station 6: Das Vier-Seiten Modell

Lest den Text und bearbeitet dann gemeinsam die Aufgaben. ☺

Das Vier-Seiten-Modell

Paul Watzlawicks 2. Axiom besagt, dass bei Kommunikation auch immer zwischenmenschliche Beziehungen eine sehr wichtige Rolle spielen. Der Kommunikationswissenschaftler und Psychologe Friedemann Schultz von Thun hat den Zusammenhang zwischen Kommunikation und Beziehungen genauer untersucht und dabei das sog. „Vier-Seiten-Modell“ entwickelt. Nach von Thun hat jede Nachricht – das ist jede Aussage, die wir machen – vier verschiedene Bedeutungsseiten. Um besser zu erklären, was er damit meint, benutzt von Thun ein mittlerweile berühmtes Beispiel:

Ein Ehepaar fährt gemeinsam Auto. Die Frau fährt und hält an einer roten Ampel. Als die Ampel auf Grün springt, sieht sie das nicht sofort und reagiert nicht. Der Mann sagt zu Ihr: „Du, die Ampel ist grün!“



1. Seite: Sachinhalt

Dies ist die bloße Information, die mit einer Aussage vermittelt wird.

Der Mann möchte seiner Frau mitteilen, dass die Ampel auf Grün geschaltet hat.

2. Seite: Selbstoffenbarung

Damit ist gemeint, dass jede Aussage auch etwas über den Sprecher aussagt. Die Sprecher sind sich darüber manchmal nicht im Klaren. Wenn zwei Menschen z.B. zusammen Nachrichten schauen und einer dann fragt „Was ist diese CDU? Ist das `ne Kirche?“, dann offenbart er über sich selbst, dass er sich in der deutschen Politik überhaupt nicht auskennt.

Der Mann im Auto offenbart über sich selbst, dass er es eilig hat und ungeduldig ist.

Station 8: Die acht Kommunikationsstile

Lest den Text und bearbeitet danach die Aufgaben. ☺

Friedemann Schultz von Thuns 8 Kommunikationsstile: Die Art und Weise, wie wir kommunizieren

Neben dem Vier-Seiten-Modell hat von Thun auch ein Konzept über verschiedene Kommunikationsstile entwickelt. Während seiner Arbeit als Therapeut sind ihm insgesamt acht verschiedene Kommunikationsstile aufgefallen. Grundsätzlich beherrscht jeder Mensch alle diese Stile, aber je nach dem, in welcher Situation er sich befindet und wie seine Persönlichkeit ist, kommuniziert er in einem bestimmten Stil oder in einem anderen. Jemand, der z.B. eine schüchterne Person ist, wird meistens sehr zurückhaltend kommunizieren. Wenn er aber mit seinen besten Freunden zusammen ist, dann wird er plötzlich selbstbewusster und mehr sprechen als sonst. Wie wir kommunizieren, hängt also immer von der Situation ab, in der wir sind, und was für Menschen wir sind. Wir wechseln also ständig zwischen den verschiedenen Kommunikationsstilen, die jetzt vorgestellt werden. Wenn ein Mensch immer im gleichen Stil kommuniziert und nie die Stile wechselt, geht von Thun davon aus, dass dem ein psychisches Problem zugrunde liegt.

Die acht Kommunikationsstile

1. Der bedürftig-abhängige Stil

Man stellt sich selber als schwach und hilflos dar und gibt seinem Gegenüber das Gefühl, stark und kompetent zu sein in der Hoffnung, von ihm Hilfe zu bekommen.

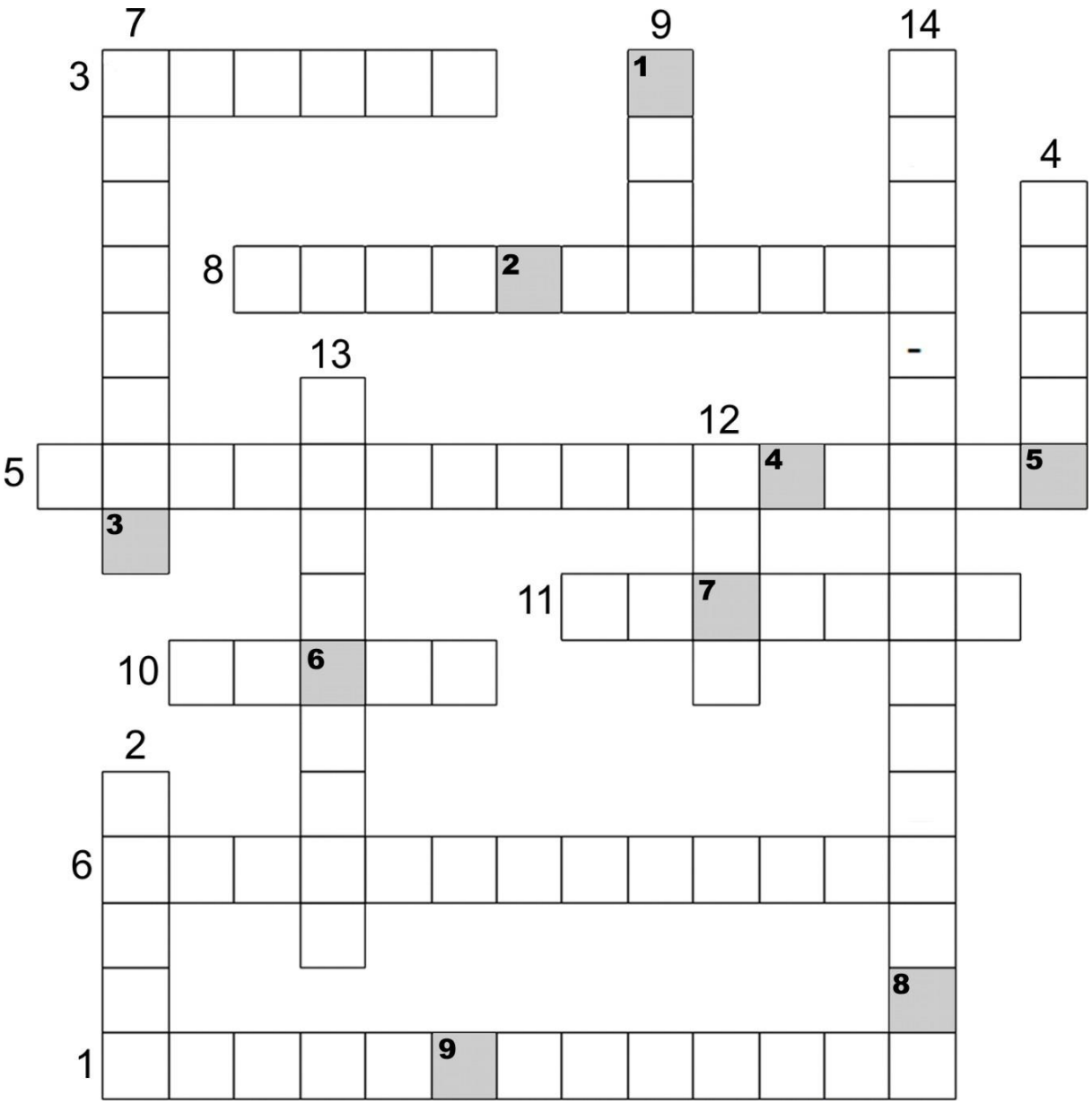
2. Der helfende Stil

Man demonstriert Stärke, Belastbarkeit und Verständnis und konzentriert sich auf die Probleme des Gegenübers.

3. Der selbstlose Stil

Im selbstlosen Stil passt man sich ganz dem Gegenüber an und stellt eigene Bedürfnisse zurück, wodurch man sich entwertet.

Kreuzworträtsel: Kommunikationsmodelle



<u>Lösung:</u>

Um miteinander kommunizieren zu können, muss man sich

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kommunikationsmodelle - Stationenlernen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.